

Im Einsatz für die Umwelt

Jahresbericht 2011





Der Umweltbetrieb Bremen Für die Stadt und ihre Zukunft

Die Mitarbeiter des Umweltbetrieb Bremen sorgen dafür, dass die Stadt sauber, sehens- und lebenswert ist und bleibt. Bremen ist ausgestattet mit einem reichen Bestand an Grün- und Freianlagen. Es verfügt über intensiv genutzte öffentliche Straßen, Wege und Kanalnetze – die vitalen Lebensadern einer Großstadt und eines Oberzentrums.

Der Umweltbetrieb Bremen ist zuständig für große Bereiche der öffentlichen und damit lebenswichtigen Infrastruktur. Er hat zentrale Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge übernommen. Seine Mitarbeiter planen, bauen und modernisieren die städtischen Freiräume, pflegen und entwickeln die meisten der Grünflächen Bremens, gewährleisten den würdevollen Betrieb der städtischen Friedhöfe. Sie sind tätig auf den Arbeits-

feldern der Stadtentwässerung, Stadtreinigung und Abfallentsorgung.

Der Umweltbetrieb Bremen ist am 15. Juni 2010 durch Zusammenlegung von Stadtgrün Bremen und den Bremer Entsorgungsbetrieben entstanden. Als städtischer Eigenbetrieb ist er Teil der öffentlichen Verwaltung und dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr zugeordnet. Er handelt daher im Auftrag der Stadtgemeinde Bremen und für ihre Bürger, steht in der Verantwortung für das, was er tut. Mittels Controlling nimmt der Umweltbetrieb Bremen auch dort die gesetzliche Verantwortung wahr, wo das operative Geschäft an Dritte übertragen ist (so bei der Stadtentwässerung). Als kommunaler Dienstleistungsbetrieb und aufgrund der Besonderheit seiner Aufgaben ist der Umweltbetrieb Bremen zu bürgernahem und transparentem Handeln verpflichtet, hat ökonomische und ökologische Zielsetzungen gleichermaßen zu beachten. Dazu hat sich der Umweltbetrieb Bremen auch selbst verpflichtet.

So hat er 2011 in einer Vereinbarung mit terminierten Zielen (2011 – 2014) festgeschrieben, dass er seine finanziellen, materiellen und personellen Ressourcen in Zukunft noch besser nutzt, sie also noch effektiver und effizienter einsetzt und grundsätzlich betriebswirtschaftlich handelt. Um das abzusichern, hat der Umweltbetrieb Bremen im April 2012 das Qualitätsmanagement Ecostep eingeführt.

Bis Ende 2015 wird der Umweltbetrieb Bremen ein Umweltmanagementsystem einführen und auch hier eine entsprechende Zertifizierung anstreben. Für das ökologische Engagement der früheren Betriebe standen eine Reihe von Projekten wie erneuerbare Energien auf der Blocklanddeponie (siehe Seite 15) oder Energiesparung. Dies führt der Umweltbetrieb Bremen nicht nur fort. Er wird das Umweltengagement harmonisieren und ausbauen – aus ökologischer Überzeugung und um der Vorbildfunktion gerecht zu werden. 2011 hat er begonnen zu untersuchen, ob die Grünabfälle, die in seiner Grünflächenunterhaltung tonnenweise anfallen, in Zukunft ökologisch wie ökonomisch sinnvoller genutzt werden könnten: als nachwachsender Rohstoff zur Erzeugung von Biogas und damit zur Energieerzeugung.

Auch Bürgernähe und Kundenorientierung sind für den Umweltbetrieb Bremen eindeutige und schriftlich fixierte Ziele. 2011 hat er eine zentrale Service-Rufnummer (361-79200) installiert und damit seine Erreichbarkeit erhöht.

Noch ist der Fusions- und Integrationsprozess innerhalb des Umweltbetrieb Bremen nicht vollständig abgeschlossen, aber schon jetzt zeigt sich: Die Zusammenlegung hat bereits zu einer Bündelung von Know-how und zu vielversprechenden Innovationsansätzen geführt. Es tun sich Chancen auf, das Potenzial des Umweltbetrieb Bremen noch stärker für die nachhaltige Entwicklung Bremens zu nutzen, zum Beispiel für die Absicherung der städtischen Grundversorgung und den Klima- und Ressourcenschutz.

Hinweis

Unter »Mitarbeiter« (Plural) und ähnlichen Begriffen sind immer beide Geschlechter zu verstehen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ebenso durchgängig wird im Folgenden der Name »Umweltbetrieb Bremen« benutzt – auch dann, wenn erwähnte Aufgaben und Projekte in die Zeit vor der Fusion hineinragen.



Aufwertung der städtischen Freiräume

100

Planungsprojekte wurden
im Jahr 2011 bearbeitet.

Die zahlreichen Parks und Grünanlagen der Stadt Bremen sind gestaltete Natur, die unterschiedlich genutzt wird. Ähnliches gilt auch für die Anlagen mit zum Teil noch höherer Nutzungsintensität: Spielplätze, Schulhöfe, das Rahmengrün der Kleingartensiedlungen oder Sportanlagen. Der Bremer Umweltbetrieb, zuständig für die gesamte Freiraumplanung der Stadt, ist damit befasst, die gewachsenen Strukturen zu modernisieren, zu verbessern und zu ergänzen. Das Aufgabenspektrum erstreckt sich von objektbezogenen Bestandssanierungen bis zu Neuprojektierungen von Grün- und Freianlagen – von der alten Baumreihe im Kleingartengrün bis zur neuen Weserufer-Promenade in der Überseestadt. Unabdingbar sind dabei immer die Zusammenarbeit mit den Beiräten und Ortsämtern, die kontinuierliche Information der Anlieger sowie aller interessierter Bürger und der Dialog mit ihnen.

Auf der Basis eines vorher erstellten Leistungsverzeichnisses schreibt der Umweltbetrieb Bremen die Bauleistungen öffentlich aus und vergibt sie an private Unternehmen. Auch Bauleitung und Finanzcontrolling liegen beim Umweltbetrieb

Bremen. 2011 hat er mehr als 100 Sanierungen und Neubauten mit einem Bauvolumen von rund 17 Millionen Euro geplant und/oder dementsprechend fachlich begleitet. Die folgenden Projekte, die 2011 begonnen worden und zum Teil noch weiterzuführen sind, stehen exemplarisch für verschiedenartige Arbeitsfelder.

Parkpflegewerk Knoops Park

Für den denkmalgeschützten Landschaftspark in Burglesum (57 Hektar) ist ein detailliertes Parkpflegewerk aufgestellt worden. Mit den ersten Sanierungen von Mauern und Wegen ist Ende 2011 begonnen worden.

Sanierung Hohentorspark

Begonnen hat auch die denkmalpflegerische Sanierung des Hohentorspark (2,5 Hektar), eines Teils der Neustadtwallanlagen. Ziel ist es, ihn durch behutsamen Umbau funktionaler, heller und damit attraktiver zu gestalten.

Planung anonymes Gräberfeld Huckelriede

Auf dem Bezirksfriedhof Huckelriede wird ein neues Gräberfeld entstehen, das Platz bietet für 10.000 anonyme Urnenbeisetzungen (zur Notwendigkeit siehe auch »Friedhöfe«, Seite 11). 2011 hat der Umweltbetrieb Bremen die Planung realisiert.

Ausbau Sportanlage Obervieland

Die Sportanlage Obervieland des TuS Komet Arsten e.V. hat acht neue Laufbahnen und eine Zuschauertribüne mit rund 1.500 Plätzen erhalten. Sie entspricht jetzt dem internationalen Wettkampfstandard und ersetzt damit die ehemalige Anlage im Weserstadion. Der plangemäße Ausbau durch den Umweltbetrieb Bremen ermöglichte, dass im Juni 2011 die Deutschen Leichtathletik-Juniorenmeisterschaften durchgeführt werden konnten.

Planung und Bau des Weserwehr-Parks

Das fertiggestellte Weserkraftwerk in Hastedt erfordert eine Neuordnung seines Umfeldes. Sie führt im Endeffekt zu einer neuen Bremer Parklandschaft, die barrierefrei auf etwa vier Hektar Grün- und Außenanlagen integrieren wird. Da es sich sowohl räumlich wie funktional um eine grundlegende Umgestaltung des Areals handelt, stellt das Vorhaben das derzeit größte Planungs- und Bauprojekt des Umweltbetrieb Bremen dar. Das Bauvolumen der Freianlagen beträgt 1,7 Millionen Euro. Die Planung erfolgte 2011, der Bau beginnt 2012, für 2013 ist die Fertigstellung vorgesehen.

Neben den Sanierungs- und Neubauprojekten hat der Umweltbetrieb Bremen 2011 unter anderem Grundlagen für das Landschaftsprogramm erarbeitet, ein Handbuch für die Gestaltung eines Teils der Überseestadt erstellt und die Standards für Straßenbaumpflanzungen weiterentwickelt.



*Grüne
Infrastruktur
modernisieren,
verbessern
und ergänzen.*



Die Mitarbeiter

Rund 20 Mitarbeiter des Umweltbetrieb Bremen – überwiegend Diplom-Ingenieure und Landschafts- und Freiraumplaner – planen die Bremer Freiräume und betreuen die entsprechenden Baumaßnahmen.



Urbane Natur pflegen, erhalten und zum Blühen bringen

Neben den positiven Auswirkungen auf die Ökologie und das Klima haben die öffentlichen Grünflächen innerhalb Bremens noch eine weitere wachsende Bedeutung: Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Aufwertung des urbanen Erscheinungsbildes. Gut gestaltete Kulturlandschaften werden von Besuchern der Stadt wahrgenommen und gezielt aufgesucht, so die Blumenbeete vor der Mühle in den Wallanlagen. Dass wieder mehr Menschen in der Urbanität wohnen wollen, hat ebenfalls mit der Wertschätzung des städtischen Grüns zu tun. Gefragt sind Quartiere, die sich durch nutzbare Grüngestaltung auszeichnen, durchzogen von begrünten Verbindungswegen für Fußgänger und Radfahrer. Immobilien in derartigen Lagen steigen im Wert.

Insofern hatte der Umweltbetrieb Bremen auch 2011 die Aufgabe, die öffentlichen Freiraumanlagen umfassend zu pflegen und zu entwickeln und damit beizutragen zur Erhaltung und Steigerung von Wohn- und Standortqualität, letztendlich von Lebensqualität für alle Bürger der Stadt. Er ist verantwortlich für 20 Millionen Quadratmeter Grün, die rund 230.000 Bäume auf

120.000

Quadratmeter Fläche fielen im Jahr 2011 in die Zuständigkeit jedes einzelnen Gärtners.

diesen Flächen und für sämtliche Straßenbäume Bremens (circa 69.000).

Zum Portfolio des Umweltbetrieb Bremen zählen nicht nur die augenfälligen Wallanlagen und 24 weitere Parks, sondern auch die Grundstücke der Schulen, Kindertagesstätten und anderer öffentlicher Einrichtungen, die Spielplätze, Sportanlagen, der Rasen im Weserstadion, die Umgebung der Badeseen oder das Rahmengrün der Kleingärten. All das wird unterschiedlich, aber zumeist intensiv genutzt. Vielerorts ist ein verstärkter Aufwand notwendig, um ständig einen ansprechenden wie funktionsgerechten Zustand zur Verfügung zu stellen. Neben der Bepflanzung, dem fachgerechten Gehölzschnitt und anderen gärtnerischen Arbeiten fallen hier spezielle Reinigungsarbeiten an, sind Spiel- und Sportelemente zu warten und zu ergänzen.

Alle Anlagen sind geografisch digital erfasst und werden durch eine differenzierte Beschreibung der Unterhaltung gesteuert. Dies erlaubt dem Umweltbetrieb Bremen die effektive Durchführung der notwendigen Maßnahmen, angepasst unter anderem an die Art der Bepflanzung und eben die Intensität der Nutzung. 2011 war der Umweltbetrieb Bremen auch an der Lösung von Nutzungskonflikten beteiligt, vor allem am Werdersee. Derartige Informationsarbeit und die enge Kooperation mit Beiräten, Ortsämtern, Vereinen und den Bürgern vor Ort wird auch in Zukunft verpflichtend sein.



Eine große Herausforderung waren und bleiben die Bäume. Sie sind den Umweltbedingungen in besonderem Maße ausgesetzt, leiden unter den Extremwetterlagen des Klimawandels, haben mehr denn je mit Pilzen und Parasiten zu kämpfen. Gärtnermeister und andere qualifizierte Mitarbeiter des Umweltbetrieb Bremen kontrollieren akribisch und regelmäßig sämtliche Bäume Bremens. Besteht Bruchgefahr und damit Gefährdungspotenzial, werden intensivere Tests durchgeführt und auch unabhängige Gutachter beauftragt, um baumerhaltende Maßnahmen rechtzeitig einleiten zu können.

Da jedoch die Sicherheit für Menschen und den Verkehr in jedem Fall gewährleistet sein muss, können Baumfällungen unvermeidlich sein. In der Regel werden anschließend Neupflanzungen vorgenommen. Der Umweltbetrieb Bremen informiert auch hier nicht nur das Umfeld. Er macht den Prozess transparent, auch durch Veröffentlichung von Baumfälllisten im Internet.



Es geht um die Erhaltung und Steigerung von Lebensqualität.

Die Mitarbeiter

Die gesamten Aufgaben der Grünflächenunterhaltung und -entwicklung leistet der Umweltbetrieb Bremen mit einem Fachpersonal von etwa 200 Mitarbeitern, er beschäftigt dafür unter anderem Gärtner und Gärtnermeister, Handwerker, Ingenieure, Verwaltungsmitarbeiter und etwa 20 Auszubildende.



Mit engagiertem Personal und betriebswirtschaftlicher Optimierung

5.500

Kilometer Straßen und Wege wurden
im Jahr 2011 gereinigt.

Stadt- und Straßenreinigung für 100.000 Menschen

Der Umweltbetrieb Bremen ist für die umfassende Stadt- und Straßenreinigung in Bremen-Nord zuständig. Neben dem Winterdienst gehören dazu auch die Leerung der öffentlichen Behälter und die Reinigung der Gullys. Die eigentlichen Straßenreinigungsarbeiten werden überwiegend maschinell mit Groß- und Kleinkehrmaschinen, aber auch manuell erledigt. Angesichts der 100.000 Menschen, die in Bremen-Nord wohnen, und der Länge allein des dortigen Hauptstraßennetzes von 370 Kilometern handelt es sich dabei um Dienstleistungen in einer Größenordnung, die der einer Großstadt entspricht.

Oberstes Ziel des Umweltbetrieb Bremen ist es, den gesetzlichen Rahmen (Verkehrssicherungspflicht und Landesstraßengesetz) abzusichern und unter der Prämisse betriebswirtschaftlichen Handelns auszurichten. Dass dies erreicht wird, resultiert unter anderem aus der langen kommunalwirtschaftlichen Erfahrung, wie sie für Bremen-Nord typisch ist, der hohen Identifikation der Mitarbeiter mit ihrer Arbeit und aus mehreren betriebswirtschaftlichen Optimierungsprozessen, die die

Stadtreinigung in den letzten drei Jahren durchlaufen hat. Eine Untersuchung, die der Bremer Umweltsenator 2006 bis 2009 durchgeführt hat, bescheinigt ihr marktgängige Wettbewerbsfähigkeit.

Die Wetterlagen der letzten Jahre stellen für den Winterdienst große Herausforderungen dar. Technisch wie auch betriebswirtschaftlich am günstigsten hat sich dabei eine besondere temporäre Lösung erwiesen: Die gewerblichen Mitarbeiter der Stadtreinigung werden saisonal durch Kräfte aus der Grünflächenunterhaltung verstärkt. Für den Winterdienst wird in Zukunft zudem das digitale Streukataster eine wesentliche Rolle spielen.



Hohe Identifikation aller Mitarbeiter mit ihrer Arbeit.



Zwei Betriebshöfe mit hoher Leistungsfähigkeit

Neben dem Betriebshof Bremen-Nord – sozusagen das Basislager der Stadtreinigung – unterhält der Umweltbetrieb Bremen den Betriebshof Mitte. Die gebündelten Ressourcen kommen der gesamten technischen Ausstattung des Umweltbetrieb Bremen zugute, konkret seinen rund 3.600 Maschinen und Geräten, einschließlich 240 kennzeichnungspflichtigen Fahrzeugen. Dank kennzahlgesteuertem Service und Werkstätten, die über qualifiziertes Personal unterschiedlicher Professionen verfügen, ist der Umweltbetrieb Bremen damit in der Lage, sein technisches Equipment zentral zu beschaffen und in eigener Regie zu warten und zu reparieren. Der Investitionswert aller Maschinen und Geräte beläuft sich auf rund 16 Millionen Euro, die jährlichen Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen (ohne Büromaterialien für die Verwaltung) haben ein Volumen von 1,4 bis 1,6 Millionen Euro. Regelmäßiges Benchmarking mit bundesweiter Beteiligung zeigt, dass gerade die Arbeit der Betriebshöfe überaus positiv bewertet wird. Aufgrund dieser Leistungsfähigkeit übernimmt der Umweltbetrieb Bremen ab 2012 zusätzlich das Fuhrparkmanagement für weitere 600 Fahrzeuge der Stadt Bremen.

Geografisches Informations- und Managementsystem

Der Umweltbetrieb Bremen unterhält ein geografisches Informations- und Managementsystem als Bewertungs- und Steuerungsinstrumentarium, das von allen gewerblichen Bereichen und für planerische Zwecke eingesetzt wird. Aufgrund der Übertragbarkeit werden Daten und System zunehmend auch von anderen Bremer Verwaltungen genutzt.

Die Mitarbeiter

Für die Stadt- und Straßenreinigungsarbeiten in Bremen-Nord steht dem Umweltbetrieb Bremen ein Personalstamm von 17 gewerblichen Mitarbeitern und fünf Verwaltungskräften zur Verfügung. Für die technischen Aufgaben setzt er 32 Mitarbeiter ein.



Zeitgemäße Entwicklung mit zeitloser Pietät

141.171

Grabstellen wurden im Jahr 2011 betreut.

Friedhöfe sind nicht nur Orte der Trauer und des Gedenkens. Die 13 städtischen Friedhöfe, für die der Umweltbetrieb Bremen verantwortlich ist, offenbaren reiche Kultur- und Stadtgeschichte, sind zugleich Teil des städtischen Freiraumsystems. Genutzt für die stille Naherholung werden vor allem die Parklandschaften mit ihren denkmalgeschützten Grabmalen, Kapellen und Ehrenanlagen, den Alleen und Promenadenwegen, wie sie für die drei Bezirksfriedhöfe Osterholz, Riensberg und Walle charakteristisch sind.

Zur städtischen Grundstruktur zählen zwei weitere Bezirksfriedhöfe sowie sieben kleinere stadtteilbezogene Friedhöfe. Zusammen haben sie eine Fläche von 211 Hektar und einen Bestand von circa 15.000 Bäumen. Zum Vergleich: Die Areale der anderen 24 Friedhöfe Bremens, überwiegend kirchliche, summieren sich auf 32 Hektar, eine Fläche, die in etwa der des Friedhofs Walle allein entspricht.

Der Umweltbetrieb Bremen betreibt, verwaltet, entwickelt und pflegt die städtischen Friedhöfe mit allen ihren öffentlichen

Flächen und Einrichtungen inklusive des Krematoriums auf dem Huckelrieder Friedhof. Eine Aufgabenvielfalt, die über die Grün- und Landschaftspflege weit hinausgeht und eben nicht nur das Friedhofsrahmengrün (etwa die Hälfte der Friedhofsflächen) betrifft. Die individuelle Grabpflege liegt zwar traditionell in der Verantwortung der Nutzungsberechtigten. Durch die Zunahme von Urnengemeinschaftsgräbern ist aber für den Umweltbetrieb Bremen die pflegerische Tätigkeit gestiegen: 2011 waren von den 4.470 Bestattungen 81 Prozent Urnenbeisetzungen, davon entfielen 41 Prozent auf Beisetzungen in Urnengärten oder anderen Urnengemeinschaftsgräbern.

Diese Entwicklung führt zum Anlegen neuer Gräberfelder für Urnenbeisetzungen (wie auf dem Bezirksfriedhof Huckelriede geplant, siehe auch »Planung und Bau«, Seite 5) und unterstreicht die Bedeutung des städtischen Krematoriums, des einzigen innerhalb der Stadtgemeinde mit seinen 5.562 Einäscherungen im Berichtsjahr.

Nicht nur die Bremer Friedhöfe sind seit Längerem mit individuellen Wünschen und unkonventionellen Ansprüchen an die letzte Ruhestätte konfrontiert. Der Umweltbetrieb Bremen begegnet dem mit einer breiten Auswahl und zeitgemäßen Neuerungen. So bietet er neben den traditionellen Beisetzungsformen nicht nur das anonyme Urnengrab an. Auf mehreren seiner Friedhöfe ist auch die Bestattung im gemeinschaftlichen Urnengarten möglich, wo die Individualität gewahrt bleibt. Seit 2009 können auf den Friedhöfen in Osterholz und Blumenthal Urnen auch in Baum- oder Waldgrabstellen beigesetzt werden. Angebote die 2012 noch ausgebaut werden sollen.

2011 hat der Umweltbetrieb Bremen die Friedhofentwicklungsplanung weitergeführt. Daraus abgeleitete Aussagen zum zukünftigen Bedarf an der Friedhofsgesamtfläche wird er 2012 mit dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr abstimmen, um die nächsten Schritte konkretisieren zu können. Fortgeführt wird 2012 auch die Entwicklung der digitalen Verwaltung mit verschiedenen Teilprojekten.

So pietätvoll die Arbeit im Friedhofs- und Bestattungswesen ist und bleiben muss: Auch hier besteht Wettbewerb, etwa durch das Vorhandensein von privaten Krematorien. Der Umweltbetrieb Bremen stellt sich dem, hat seine Leistungen 2010 und 2011 auf der Bremer Messe »Leben und Tod« präsentiert und zahlreiche Besucher an seinem Stand beraten. Diese Messe, organisiert von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, wird sowohl vom Fachpublikum als auch von der Öffentlichkeit besucht. Auch 2012 wird sich der Umweltbetrieb Bremen beteiligen.



*Auch in Bremen
Zunahme
von Urnengemeinschaftsgräbern.*

Die Mitarbeiter

Für Unterhalt und Pflege der städtischen Friedhöfe einschließlich Bestattungen, Betrieb des Krematoriums sowie für Verwaltung und Organisation des gesamten Bereichs kann der Umweltbetrieb Bremen circa 100 seiner Mitarbeiter einsetzen. Die Werkstatt Bremen übernimmt partielle Aufträge zur Grünflächenpflege auf den Friedhöfen Huckelriede und Osterholz. Der Trägerdienst bei Erdbestattungen wird durch zusätzliche Honorarkräfte ergänzt.





Von den Abrechnungen für alle bis zur Umweltbildung für Schüler

Die Restmülltonne ist nach wie vor das Rückgrat der kommunalen Abfallentsorgung. Der Bremer Umweltbetrieb managt das Tonnensystem einschließlich der Gebührenabrechnungen und hat darüber hinaus die Kundenkommunikation für die gesamte kommunale Abfallwirtschaft übernommen.

Die 370.000 Restmüll-, Bio- und Papiertonnen, die in Bremen in Gebrauch sind, sind vom Umweltbetrieb Bremen in einer Datenbank erfasst. So lassen sich Kundenwünsche – nach einem neuen Gefäß oder beispielsweise auch nach einer größeren Restmülltonne – umgehend erfüllen. Aufgrund der Daten und Vorgaben des Umweltbetriebs Bremen erfolgt dann die Auslieferung durch private Unternehmen. 2011 sind rund 25.000 solcher Änderungswünsche und Neubestellungen bearbeitet worden.

Einmal jährlich erstellt der Umweltbetrieb Bremen die Gebührenabrechnungen, die unter anderem zu berücksichtigen haben, wie häufig die Restmülltonne geleert wurde. Wie in den Jahren zuvor wurde auch 2011 die Aussendung an die 130.000 Bremer Hauseigentümer genutzt, um gleichzeitig über geplante Verbesserungen im Entsorgungssystem zu informieren.

465.320

Besucher haben im Jahr 2011 die Internetseiten www.entsorgung-kommunal.de besucht.

Die Notwendigkeit, allen Bürgern nicht nur rechtzeitig Veränderungen zu erläutern, sondern überhaupt das auf Mülltrennung basierende Abfallsystem regelmäßig darzustellen, ergibt sich aus seiner Komplexität. Es ist bürgerfreundlich, der Ökologie verpflichtet und zugleich auf operative Leistungserbringung durch private Entsorger angewiesen. Der Umweltbetrieb Bremen hat die Aufgabe, das System transparent zu machen und hohe Akzeptanz sicherzustellen.

»
Abfallsystem
transparent
machen und
seine Akzeptanz
sicherstellen.

Zu den Inhalten, die 2011 schwerpunktmäßig zu kommunizieren waren, gehörte die Neuerung bei der Sperrmüllabfuhr (zusätzliche telefonische Bestellmöglichkeit plus Beratung). Die Zahl der jährlichen Anrufe, die die Kundenberatung über eine zentrale Rufnummer erreichen, ist dadurch 2011 auf 90.000 gestiegen. Zusätzlich hatten Gebührenabrechnung und Kundenberatung 2011 – telefonisch wie schriftlich – rund 150.000 Bürgerwünsche und -anliegen zu bearbeiten. Dabei ging zumeist um konkrete Anliegen, aber auch um allgemeine Fragen zum Entsorgungssystem.

2011 hat der Umweltbetrieb Bremen wieder den Bremer Abfall-Kalender produziert und so jeden Haushalt informiert, wann welcher Müll abgefahren wird. Der Versand war gekoppelt mit der Kompaktbroschüre »Fast alles über Müll«. Außerdem wurden die Internetseiten des Umweltbetriebs Bremen betreut und zwei Ausgaben der Kundenzeitung »ökocity« erstellt, daneben die lokalen Medien sowie Fachmedien kontinuierlich mit Informationen versorgt.

Die Umweltbildung für Schulklassen und andere Gruppen hat für den Umweltbetrieb Bremen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen: Während auf der Tour de Müll Sortierung und Entsorgung von Abfällen vor Ort gezeigt wird, stellt die Tour Global eine interaktive Ausstellung dar. Vom Umweltbetrieb Bremen als außerschulischer Lernort konzipiert, ermöglicht die Tour Global die auch sinnliche Auseinandersetzung mit der Produktion, dem Gebrauch und der Entsorgung von Konsumartikeln. Weltweite Zusammenhänge, aber auch individuelles Verhalten werden zielgruppengemäß thematisiert. 2011 wurden die kostenlosen Angebote von mehr als 100 Gruppen mit zusammen circa 3.000 Menschen wahrgenommen.

Nach den guten Erfahrungen gerade mit der Tour Global ist 2012 vorgesehen, die Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung noch stärker auszudehnen.

Die Stadtgemeinde Bremen bereitet zurzeit eine neue Gebührenordnung vor. Der Umweltbetrieb Bremen wird ab 2012 involviert sein, dieses Projekt inhaltlich, technisch und öffentlichkeitswirksam vorzubereiten und dann umzusetzen.

Die Mitarbeiter

Für das Kundenmanagement (Tonnenverwaltung, Gebührenabrechnungssystem und sämtliche Bereiche der Kundenkommunikation) arbeiten im Umweltbetrieb Bremen 25 Mitarbeiter.





Teilweise Stilllegung eröffnet neue Möglichkeiten

Mit der Blocklanddeponie, zertifiziert als Entsorgungsbetrieb, leistet der Umweltbetrieb Bremen einen unverzichtbaren Beitrag zur Entsorgungssicherheit der Bremer Wirtschaft. Mit der angegliederten Recycling-Station bietet er den Haushalten der Stadt eine große Palette bequemer Entsorgungsmöglichkeiten. Zusätzlich hat sich das Deponiegelände in einen bedeutenden Standort für erneuerbare Energien verwandelt.

Der als Deponie der Klasse I (für gering belastete Siedlungsabfälle) genehmigte Altteil der Deponie (29 Hektar) ist 2009 in die Stilllegungsphase überführt worden. Seitdem werden dort nur noch Abfälle zur deponietechnischen Verwertung angenommen, insbesondere zur Profilierung des Altteils. Bei den eingesetzten Ersatzbaustoffen handelt es sich hauptsächlich um gering belastete Böden und Bauschutt, die die Kriterien der Deponieklasse 0 erfüllen. Der als Deponie der Klasse III (für gefährliche Abfälle) genehmigte Erweiterungsteil der Deponie (11 Hektar) verfügt noch über eine Restlaufzeit von vier bis fünf Jahren. Abgelagert werden hier vor allem Abfälle aus der betriebseigenen Vorbehandlungsanlage für die Schredderfeinfraktion.

216.131

Tonnen (Mg) Abfälle wurden im Jahr 2011 auf der Blocklanddeponie angenommen.

In ihr werden Abfälle, die bei der Zerkleinerung von Haushaltsgroßgeräten und Altautos anfallen und deren Korngröße nicht mehr als 20 Millimeter beträgt, biologisch vorbehandelt. Zum anderen nimmt der Erweiterungsteil gewerbliche Abfälle auf.

Bereits seit Mitte 1997 wird auf der Blocklanddeponie Deponiegas in einem Blockheizkraftwerk (0,5 MW) in Strom und Wärme umgewandelt. 2010 wurden zwei Fotovoltaik-Dachanlagen mit einer Gesamtleistung von 67 kWp in Betrieb genommen. Für die Produktion von Windenergie wurden zwei Flächen direkt auf dem Deponieberg an einen externen Betreiber verpachtet.

Die Recycling-Station Blockland, Bremens größte, nimmt sämtliche häusliche Abfälle an – von Wertstoffen, Grünabfällen, Rest- und Sperrmüll über Elektro- und Elektronikschrott und unterschiedlichen Bauschuttfraktionen bis hin zu Problemstoffen, für die ein kleines Zwischenlager unterhalten wird.

Auf der Blocklanddeponie und der Recycling-Station standen 2011 folgende Projekte im Mittelpunkt:

Stilllegung des Altteils der Deponie

Durch umfangreiche Profilerungsarbeiten im nördlichen und durch Rodungen im östlichen Bereich ist die endgültige Stilllegung der ersten Deponieabschnitte weiter vorangetrieben worden. Auf 1,5 Hektar (unterhalb der Fotovoltaikanlage) wurde bereits eine Oberflächenabdichtung errichtet.

Bau eines neuen Deponieabschnittes der Klasse I

Der Bau eines circa vier Hektar großen neuen Deponieabschnittes der Klasse I auf einem Plateau der Altdeponie ist vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr genehmigt worden. Das geplante Fassungsvermögen des »Top-on-top«-Projekts: 370.000 Kubikmeter. Die genehmigten Abfallarten und Grenzwerte bilden aus Sicht des Umweltbetrieb Bremen eine gute Voraussetzung für einen wirtschaftlichen Betrieb.

Freiflächen-Fotovoltaikanlage

Auf einer Fläche von etwa einem Hektar wurde am Südhang der Altdeponie eine Fotovoltaikanlage errichtet, die mit einer Leistung von circa 0,84 MWp Strom für etwa 280 Haushalte produzieren kann. Mit ihr lassen sich jährlich circa 600 Mg (t) CO₂ einsparen. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 2,5 Millionen Euro.

Verlängerte Öffnungszeiten auf der Recycling-Station Blockland

Um der Bevölkerung noch stärker entgegenzukommen, ist im Mai 2011 die wöchentliche Gesamtöffnungszeit der Station um 7,5 Stunden auf jetzt 50 Stunden erhöht worden. Durch bauliche und organisatorische Maßnahmen ist zudem die Kundentreue verbessert worden.

2012 wird der Umweltbetrieb Bremen die Profilerung des stillgelegten Deponieareals fortführen und auf etwa 4.500 Quadratmetern eine Zwischenabdichtung aufbringen. Außerdem soll ein zwei Hektar umfassender erster Bauabschnitt des »Top-on-top«-Projekts fertiggestellt werden.



Restlaufzeit von vier bis fünf Jahren für den Erweiterungsteil.

Die Mitarbeiter

Die Blocklanddeponie und die dazugehörige Recycling-Station betreibt der Umweltbetrieb Bremen mit insgesamt 25 Mitarbeitern.





Entsorgungssicherheit und langfristige Planung

Bei der bremischen Stadtentwässerung (einschließlich des Überseehafengebiets in Bremerhaven) sind Verantwortlichkeiten und operatives Geschäft getrennt. Die gesetzliche Verantwortung gemäß der kommunalen Abwasserbeseitigungspflicht nimmt der Umweltbetrieb Bremen wahr – für die Stadtgemeinde Bremen und von ihr beauftragt. Die operativen Aufgaben hat die hanseWasser Bremen GmbH übernommen, eine Kooperationsgesellschaft auf Zeit. Der Vertrag mit dem Betreiberunternehmen, an dem neben privaten Mehrheitspartnern auch die Stadt Bremen beteiligt ist, hat eine Gesamtlaufrzeit von 30 Jahren. Unternehmen und Stadtgemeinde sind durch ein differenziertes Vertragswerk und ausführliche Leistungsbeschreibungen verbunden.

Aus dieser Konstellation ergibt sich für den Umweltbetrieb Bremen die Aufgabe eines umfassenden Vertragsmanagements: Er hat die Einhaltung der vertraglichen Pflichten seitens der hanseWasser sicherzustellen sowie die Richtigkeit aller leistungsvertraglichen Ansprüche zu prüfen. Dazu zählen etwa – als Beispiele für die zahlreichen sich daraus

139.327

Kubikmeter Abwasser wurden 2011 pro Tag durchschnittlich in den Kläranlagen Seehausen und Farge im Auftrag des Umweltbetrieb Bremen gereinigt.

abzuleitenden Einzelaufgaben – die Bewertung und Verfolgung der Investitionen in das öffentliche Kanalnetz und in die Abwasseranlagen (mit einem jährlichen Gesamtvolumen von circa 27,5 Millionen Euro) ebenso wie das Controlling des Gebühren- und Beitragseinzugs (der qua Beleihung der hanseWasser obliegt).

Als Träger der Abwasserbeseitigungspflicht vertritt der Umweltbetrieb Bremen außerdem die Interessen und Belange der Abwasserbeseitigung im Rahmen fachplanerischer Genehmigungsverfahren und städtebaulicher Planungen. Er steuert die Generalentwässerungsplanung Bremens.

Die ganze Bandbreite dieser Regelaufgaben war auch 2011 bestimmend für den Stadtentwässerungsbereich des Umweltbetriebs Bremen. Im Fokus standen (und stehen) mehrere langfristige Projekte, die sich zum Teil direkt aus den zentralen Arbeitsfeldern ableiten, zum Beispiel:

Modifizierung des Berichtswesens

Das Berichtswesen dient der Optimierung des Vertragsmanagements. Um die Berichte zu erweitern und die Datenübermittlungen effizienter zu gestalten, hat der Umweltbetrieb Bremen neue Anforderungskriterien erarbeitet. Zurzeit befindet er sich mit der hanseWasser im Abstimmungsprozess, Mitte 2012 dürfte das seit 2008 laufende Projekt abgeschlossen sein.

Umgang mit Starkregen / Anpassung an den Klimawandel

2011 hat der Umweltbetrieb Bremen mit den Arbeiten zur Entwicklung einer Strategie begonnen, die an der Frage ansetzt, wie zukünftig mit den Auswirkungen von möglicherweise vermehrt auftretenden Starkregenereignissen umzugehen ist. Eine Projektgruppe, die die verschiedensten bremischen Institutionen und Dienststellen ab Mitte 2012 zusammenbringt, wird vom Umweltbetrieb Bremen geleitet und koordiniert. Vorgesehen ist, beim Bund die Förderung als kommunales Leuchtturmprojekt zu beantragen.



*2011 die
getrennte
Entwässerungs-
gebühr
eingeführt.*

Die Mitarbeiter

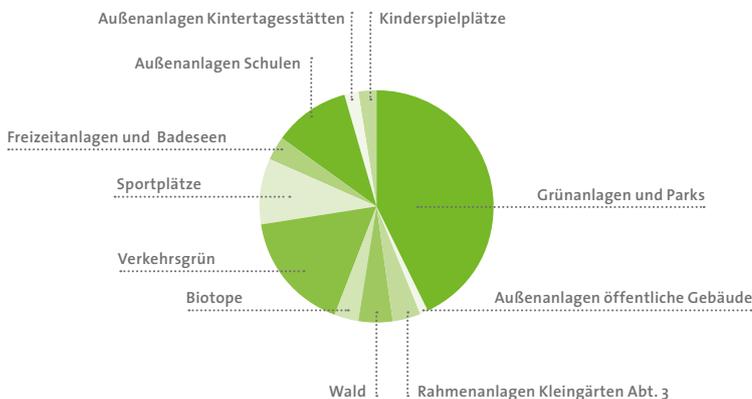
Den Bereich der Stadtentwässerung nimmt der Umweltbetrieb Bremen mit zurzeit sechs Mitarbeitern wahr: eine Diplom-Ökonomin, vier Diplom-Ingenieure und ein Bautechniker.



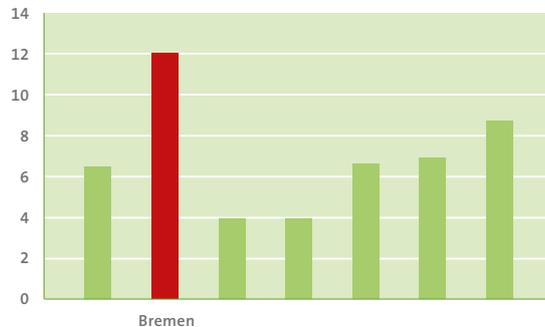
Ausgewählte Kennzahlen 2011

Grünflächenunterhaltung

Vom Umweltbetrieb Bremen unterhaltene Grünflächen (Gesamtfläche 20 Millionen m²)



Fläche, die von einer Gärtnerin/einem Gärtner (Vollzeitäquivalent) durchschnittlich unterhalten wird in Hektar (ha)
Vergleich deutscher Großstädte



Unterhaltungskosten pro m² Grün- und Parkanlage in Euro
Vergleich deutscher Großstädte



Vom Umweltbetrieb Bremen unterhaltene Straßenbäume



Stadtreinigung und Technik

Kommunale Stadtreinigung in Bremen-Nord für 100.000 Einwohner



Weitere Objekte

30 öffentliche Plätze, Treppen, Brücken

250 Papierkörbe, mindestens wöchentliche Leerung was insgesamt rund 6.000 Leerungen entspricht

Transportleistungen

Rund 2.500 t Abfälle

Winterdienst

110 Streukilometer

72 km zu betreuende Radwege

Sinkkästen

18.000 Sinkkästenreinigungen

davon 1.250 Stück in Stichwegen (manuelle Reinigung)

23.000 Sinkkästenreinigungen absolut

Reinigungsfrequenzen: 1 bis 4 Mal pro Jahr



Blocklanddeponie

Angenommene Abfälle Blocklanddeponie			
		2010	2011
Erweiterungsteil (ohne Schredder)	Mg	55.941	53.945
Input Schredderabfall	Mg	20.385	8.351
Altteil (nur Verwertung)	Mg	61.475	125.530
Input Zwischenlager Bauschutt	Mg	--	1.031
Input Zwischenlager Rekultivierung	Mg	30.109	15.320
Input Zwischenlager Gleisschotter	Mg	--	11.954
	Mg	167.910	216.131

Recyclingstation Blockland (Abfälle und Servicedaten)			
		2010	2011
Papier/Pappe/Karton	Mg	297,98	385
Textilien/Schuhe	Mg	71,78	77
Leichtverpackungen	Mg	61,13	74
Gartenabfälle	Mg	963,52	892
Metalle	Mg	555,32	595
Schadstoffe	Mg	42,37	46,185
Bauabfall mineralisch	Mg	8960,80	6.199
Bauabfall brennbar	Mg	1.112,56	901
Asbest	Mg	84,94	78
Boden	Mg	1.934,38	1.081
Elektrogeräte	Container	125	187
Kunden	Anzahl	94.140	86.798
davon gebührenpflichtig	Anzahl	14035	26.072
verkaufte Bremer Mülsäcke	Anzahl	3.766	4.552

Jahresergebnis Blocklanddeponie			
		2010	2011
Umsatz DK I		615.000	1.308.000
Umsatz DK III (ohne Schredder)		1.630.000	1.602.000
Umsatz Verwertung (DK III)		4.000	245.000
Umsatz Schredderfeinfraktion		617.000	568.000
Umsatz Abfälle für Rekultivierung		624.000	64.000
Umsatz Recyclingstation		360.000	559.000
Umsatz Sonstiges		753.000	348.000
Zinserträge		68.000	235.000
Summe Jahresumsätze		4.671.000	4.929.000
gebildete Rückstellungen		650.000	595.000
Jahresüberschuss		165.400	551.000

Friedhöfe

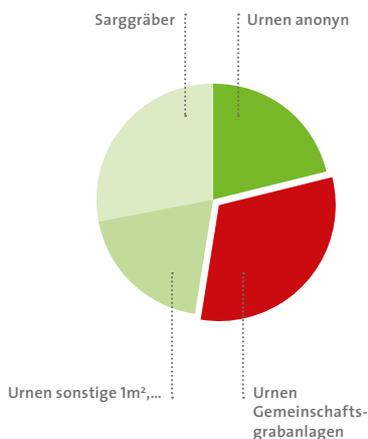
In Bremen stehen rd. 243 ha Friedhofsfläche zur Verfügung. Davon werden rd. 211 ha (mit 13 Friedhöfen) von der Stadt und 32 ha (mit 24 Friedhöfen) von den Kirchen verwaltet. Für die Verwaltung der städtischen Friedhöfe ist der Umweltbetrieb Bremen verantwortlich.

Über die Bezirksfriedhöfe Aumund, Huckelriede, Riensberg, Osterholz und Walle werden auch die acht kommunalen kleineren Friedhöfe (Blumenthal, Buntentor, Gröpelingen, Hastedt, Hemelingen, Huchting, Mahndorf und Woltmershausen) verwaltet.

Durchschnittlich ca. 80 % der jährlichen Kosten des städtischen Friedhofs- und Bestattungswesens sind durch Gebühren gedeckt. Die verbleibenden 20 % werden – für den Wert der öffentlichen Grünflächen auf den Friedhöfen für die Allgemeinheit – aus Haushaltsmitteln finanziert.

Umsätze in Mio €		
	2010	2011
Friedhofsgebühren	5,71	5,59
Haushaltsmittel Rahmengrün	1,71	1,72
Krematorium	1,38	1,35
Summe	8,81	8,65

Friedhöfe		
	in T €	in T €
Bestattungen	2010	2011
Bestattungen Säрге	664	650
Bestattungen Urnen	576	545
Bestattungen Summe	1.240	1.195
Urnen anonym	525	468
Urnen Gemeinschaftsgrabanlagen	766	690
Urnen sonstige	371	425
Sarggräber	640	613
Neuvergaben Summe	2.302	2.195
Nutzung Feierhalle	217	202
Verlängerungen Nutzungsrechte	1.879	1.900



In 2011 gab es gegenüber dem Vorjahr 5,6% weniger Sterbefälle. Vor diesem Hintergrund ist die Zunahme bei der Vergabe von Urnenwahlgräbern um 14,8% und die leichte Zunahme bei den Verlängerungen der Nutzungsrechte mit 1,1% bemerkenswert.

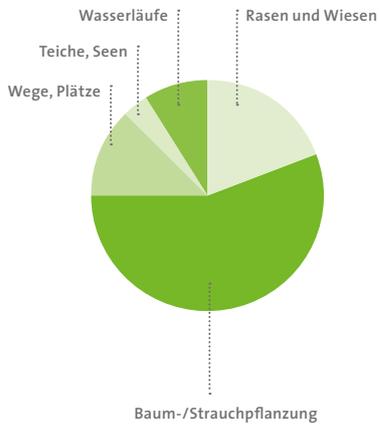
Entwicklung Bestattungen und Anteile					
		1991	2001	2010	2011
Bevölkerung		551.219	539.403	547.440	546.946
Sterbefälle Stadt Bremen		absolut 6.957	5.997	6.110	5.766*
Sterbeziffer		1,26	1,11	1,12	1,05
Erdbestattungen	absolut	2.035	1.273	861	840
	%	35,3	25,7	18,4	18,8
Urnenbeisetzungen	absolut	3.728	3.686	3.813	3.630
	%	64,7	74,3	81,6	81,2
Bestattungen UBB		5.763	4.959	4.674	4.470
Anteil der Bestattungen in Bremen		% 82,8	82,7	76,5	77,5

* vorläufig

Der Rückgang der Sterbefälle wie der Trend von der Sarg- zur Urnenbestattung halten nach wie vor an. Die Bestattungen in anonymen Urnenfeldern sind mit der Einführung der Urnen- gärten 2001 und der Entwicklung weiterer neuer Grabangebote leicht zurückgegangen.

Rahmengrün

50 % der Rahmengrünpflege wird aus Haushaltsmitteln der Stadt Bremen, die andere Hälfte aus Gebühreneinnahmen finanziert. Der große Anteil an Rahmengrün (50 %) resultiert aus den parkähnlich angelegten Friedhöfen wie Blumenthal Huckelriede, Osterholz, Riensberg und Walle. Die Friedhöfe insgesamt sind damit auch ein wichtiger Teil des städtischen Freiraumsystems und Anlagen für die stille Naherholung.



Krematorium					
		1991	2001	2010	2011
Einäscherungen		4.627	5.479	5.748	5.562

Durch den Bau von privaten Krematorien in Niedersachsen hat sich seit einigen Jahren eine veränderte Wettbewerbssituation ergeben, der sich der UBB durch einen flexiblen »Betrieb gewerblicher Art« stellt. Wie die Friedhöfe ist auch das Krematorium von den gegenüber dem Vorjahr geringeren Sterbefällen betroffen. Bemerkenswert ist dabei, dass der Anteil der Ein- äscherungen für auswärtige Bestatter in 2011 gegenüber 2010 leicht zugenommen (von 26,6 auf 27,7 %) hat.

Die wichtigsten Tätigkeiten auf den Friedhöfen und im Krematorium

Personal Durchschnittliches Stellen-Volumen			
		2010	2011
Friedhöfe		82,99	80,45
Krematorium		9,61	9,14
Zentrale Friedhofsverwaltung		9,02	10,22
Summe		101,62	99,81



Im gesamten Stellenvolumen sind 29 AK mit einem Stellenvolumen von 2,15 AK (AK = rd. 0,077) für das Sargtragen enthalten.

Der Personalabbau der letzten Jahre ist durch organisatorische Verbesserungen, Produktivitätssteigerungen und Leistungsreduzierungen ermöglicht worden. Allerdings sind hier jetzt Grenzen erreicht, wobei auch zu berücksichtigen bleibt, dass die Orientierung an vorwiegend älterer Kundschaft nur mit einem bestimmten Maß an personeller Präsenz und persönlicher Zuwendung gelingen kann.

Stadtentwässerung

Das Produkt Stadtentwässerung setzt sich aus den Leistungen des Umweltbetrieb Bremen und der hanseWasser Bremen GmbH zusammen.

Instandsetzungsmaßnahmen in 2011	
Aufgrabung in offener Bauweise	61 Maßnahmen
Grabenlose Instandsetzung	1.695 Maßnahmen
Instandsetzungen an Druckleitungen	5 Maßnahmen
Kanalschachtinstandsetzungen	453 Maßnahmen

Sanierungslängen in 2011 abgeschlossener Maßnahmen	
Erneuerung kleinformartige Rohrkanäle	7,386 km
Renovierung kleinformartige Rohrkanäle	3,948 km
Erneuerung gemauerte Kanäle / Sammler	0,575 km
Renovierung gemauerte Kanäle / Sammler	2,544 km
Erneuerung Druckleitungen	3,422 km

Kläranlagen 2011			
		Seehausen	Farge
Abwassermenge/Jahr	Mio m ³ /a	45,14	5,74
Abwassermenge/Tag	m ³ /d	123.613	15.714
Klärschlammmenge (TR)	Mg TR/a	13.800	1.500
Rechengut	Mg/a	1.765	84
Sandfanggut	Mg/a	215	98

Träger öffentlicher Belange (TÖB) und Erschließungen in 2011	
Anzahl der Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange	186
• Bremisches Stadtgebiet	175
• Stadtbremisches Überseehafengebiet	11
Anzahl der abgeschlossenen kanalbautechnischen Erschließungsvereinbarungen	4

Gebührensätze und Gebühreneinnahmen in 2011	
Schmutzwassergebühr	2,31 €/m ³
Niederschlagswassergebühr	0,72 €/m ²
Abwassergebühr	2,64 €/m ³
Gebühr für die Entleerung von Schmutzwassersammelgruben	7,34 €/m ³
Gebühreneinnahmen Bremen und Stadtbremisches Überseehafengebiet	ca. 84,9 Mio.



Weiterführende Informationen und weitere Kennzahlen finden sich im Lagebericht 2011 der Stadtentwässerung Bremen.

Kennzahlen	
Im telefonischen Kundencenter bearbeitete Anrufe	80.187
Servicelevel im telefonischen Kundencenter Innerhalb von 20 Sekunden angenommene Anrufe	81 %
Internetvisits unter www.entsorgung-kommunal.de	465.320
Persönliche Beratung im Willy-Brandt-Platz für Entsorgung Kommunal	584
Schriftliche Beratung für Entsorgung Kommunal	3.681
Bearbeitete Kundenbeschwerden für Entsorgung Kommunal	2.111
Entsorgung von Schrottfahrrädern und Schrottautos	1.171
Für die Abfallgebührenabrechnung bearbeitete Geschäftsvorfälle	79.310
Erstellte und verschickte Abfallgebührenbescheide	185.855
Verwaltete Restmüllgefäße	194.090
Verwaltete Bioabfallgefäße	92.796
Verwaltete Papiertonnen	73.857
Erstellte und verschickte Bremer Abfallkalender	347.723

IMPRESSUM

Herausgeber

Umweltbetrieb Bremen
Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen
Willy-Brandt-Platz 7
28215 Bremen
office@ubbremen.de
www.umweltbetrieb-bremen.de
Telefon 0049 421 361-79000
Telefax 0049 421 361-9517

Gestaltung

marita.wetter, Bremen

Text

medienbüro dachale, Bremen

Auflage

1.500 Stück gedruckt auf Circle Silk,
Recyclingpapier zertifiziert mit der
Europäischen Blume (Lizenz DK/11/1)

Druck

Hans Bomhoff GmbH, Bremen

Fotonachweise

Fotolia: Titel, 9
hanseWasser Bremen GmbH: 17
Studio Kramer, Hannover: 4
Tristan Vankann: Titel, 2, 6-17
Umweltbetrieb Bremen: Titel, 5, 9, 11, 13



Umweltbetrieb Bremen
Eigenbetrieb der
Stadtgemeinde Bremen

Willy-Brandt-Platz 7
28215 Bremen
office@ubbremen.de
www.umweltbetrieb-bremen.de
Telefon 0049 421 361-79000
Telefax 0049 421 361-9517